

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

259 (5.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518497)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringslohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Stamm
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. V. Wittker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 259.

Freitag den 5. November 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 3. Nov. In Bezug auf den Zwischenfall in Haiti wird der Kreuztg. von bestunterrichteter Seite noch folgendes mitgetheilt: Graf Schwerin, stellvertretender Ministerpräsident in Haiti, gewann die Ueberzeugung, daß ein unter dem Verdacht des Diebstahls in Haft gehaltenen Deutscher völlig unschuldig sei, legte sich mit Nachdruck ins Mittel und erreichte nach anfänglichem Sträuben des Präsidenten der Republik die Freilassung des unschuldig Verhafteten.

Der Kultusminister hat in einem Rundschreiben die Regierungspräsidenten ersucht, ihm darüber zu berichten, ob und welche Mißstände auf dem Gebiete der Gesundheitspflege infolge der Freigabe der Heilkunde in ihren Bezirken nachweisbar hervorgetreten seien.

Belgien, Brüssel, 2. Novbr. Der Domherr d'Outrelouws wurde, als er gestern aus einer demokratischen Versammlung in Kalowiere nach Hause ging, von einem Arbeiter überfallen und erhielt eine lebensgefährliche Kopfverletzung. Der Thäter ist erkannt, wurde aber flüchtig.

Frankreich, Paris, 2. Nov. Die leidenschaftliche Erörterung der Dreyfusfrage dauert fort. Clemenceau bejahte gestern Scheurer-Kesjmer, der ihm folgendes sagte: „Ich weiß die volle Wahrheit und werde sie sagen. Dreyfus ist das Opfer eines furchtbaren Gerichtsirrhums. Ich werde dies beweisen, ich verpflichte mich dazu. Wann? Mir liegt ebenso viel daran, der Sache ein Ende zu machen, wie dem Publikum, aber um gewisse Personen zum Reden zu bringen, um gewisse Mittheilungen anvertraut zu bekommen, mußte ich Verpflichtungen eingehen, die ich zu halten habe. Es steht mir nicht frei, alles zu sagen, ehe gewisse Bedingungen erfüllt sind, bald aber wird hoffentlich nichts mehr mich zurückhalten. Uebrigens bin ich nicht unthätig. Ehe ich vor das Publikum austrete, erfülle ich das, was das Gesetz vorschreibt, wenn man die Wiederaufnahme eines Verfahrens erreichen will. Also noch etwas Geduld, man wird nicht lange zu warten haben. Schmähungen verachte ich, ich verfolge meinen

Weg, man mag über mich urtheilen, wenn man weiß, was ich zu jagen habe.“

Großbritannien. Die Siegesgewißheit der Maschinenbauer hat sich in der letzten Woche bedeutend gelegt. Ihr Generalsekretär Barnes sprach am letzten Freitag in Bolton die Ansicht aus, daß der Achtstundentag auf dem Wege der Gesetzgebung erreicht werden müsse, wenn man ihn dieses Mal nicht erreichte. John Burns hat niemals geglaubt, daß Gewerkvereinsmethoden den Arbeitern den Normalarbeitstag schaffen könnten. Generalsekretär Barnes glaubt ebensowenig wie der Verband der Arbeitgeber, daß die Vermittelung des Handelsamtes irgend welche Früchte tragen wird. Wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur wirklich Frieden wollten, brauche sich keine dritte Partei in den Streit zu mischen. Der Parlamentsabgeordnete Sir H. H. Howorth hat in einer Zuschrift an die Times offen die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die letzte Einladung des Handelsamtes zu einer Konferenz nicht die streitenden Parteien einander genähert, sondern nur neues Öl ins Feuer geschüttet habe. Siebzehn Wochen hat der Streik jetzt gedauert. Am letzten Sonntag wurden 36 000 Pfd. Sterl. an 83 000 außer Arbeit befindliche Arbeiter gezahlt. 25 000 Pfd. Sterl. davon verausgabte der Gewerksverein der Maschinenbauer. Jedes Mitglied erhielt 15 Sh., jeder den verbündeten Gewerksvereinen angehörige Arbeiter 12—15 Sh., jeder Nichtgewerksvereiner 8 Sh. und jeder Handlanger 5 Sh. Es feiern gegenwärtig 30 000 Maschinenbauer, 26 000 Handlanger, 20 000 den verbündeten Gewerksvereinen angehörige Arbeiter und 7 000 Nichtgewerksvereiner.

Spanien, Madrid, 2. Nov. Der Ministerpräsident Sagasta wurde gestern von der Königin-Regentin empfangen. Er theilte ihr die Ankunft des Marschalls Blanco in Havanna mit. Dem Liberal zufolge richtete Marschall Blanco ein Telegramm an die Regierung, in dem er der günstigen Meinung Ausdruck giebt, die er hinsichtlich der Wiederherstellung der Ruhe auf Cuba gewonnen habe. — Die Personen, die als vermeintliche Anarchisten im Gefängnisse zu Montjuich in Haft gehalten wurden, sind gestern freigelassen worden.

Vereinigte Staaten. Newyork, 15. Okt. Einen höchst interessanten Einblick in das Wesen der ameri-

nischen Eisenbahnen gewährt der soeben veröffentlichte Jahresbericht der zwischenstaatlichen Verkehrskommission. Durch Bau neuer Linien in der Länge von 3401½ km stieg in dem am 30. Juni abgeschlossenen Fiskaljahr 1896 die Gesamtlänge der Bahnen in den Vereinigten Staaten auf 294 269 km. An Betriebsmaterial besaßen die Bahnen 35 950 Lokomotiven und 1 297 649 Personen- und Frachtwagen. Das Heer der Bahnbediensteten zählte 836 260 Mann. Befördert wurden 571 772 737 Reisende sowie Fracht im Gewicht von 765 891 385 Tonnen. Die Zunahme der Reisenden belief sich gegen das Vorjahr auf 4 Millionen Personen, diejenige der Fracht auf nahezu 70 Millionen Tonnen. Im Bahnbetrieb waren 10½ Milliarden Dollar angelegt; die Höheinnahmen beliefen sich auf 150 Millionen Dollar. Beim Bahnbetrieb wurden 1900 Bedienstete, 181 Reisende und 4400 andere Personen getödtet, 30 000 Angestellte, 3000 Reisende und 5845 andere Personen, die weder Bedienstete noch Reisende waren, verlegt.

Japan. London, 2. Nov. Infolge von Taifuns und schlechten Wetterverhältnissen fielen die Ernte in Japan theilweise zerstört und sehr in Frage gestellt. Man schätzt den Ausfall schon jetzt auf 20 bis 40 pCt. Von Burma sind bereits verschiedene Ladungen Reis nach Japan verkauft, auch von Saigon sind schon mehrere Ladungen dahin gemacht. Hongkong hat sogar größere Quantitäten, die für China bestimmt waren, nach Japan weiter gegeben. Von Bangkok sind gleichfalls verschiedene Ladungen nach Japan geschlossen. Auch die nach Europa bestimmte Ladung Reis per „Helene Rickmers“ ist inzwischen nach Japan begeben. Auf Weiteres wird unterhandelt.

Oldenburgische Landesynode.

In der Sitzung vom 3. November wurde mitgetheilt, daß der Aecessit Lohse und der Assistenzprediger Lübben als Berichterstatter angenommen seien. Eingegangen waren: Eine Petition des Spezialkomitees der Wittwenkassen-Gesellschaft in der Herrschaft Jever betreffend Interpretation des Art. 14 der Statuten der Jeverischen Wittwenkasse; eine Petition aus Sengwarden betr. Verwendung der Einkünfte der vakanten dritten Pfarrstelle in Sengwarden.

Die Juwelen der Gante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Viktoria!“ schrie er auf. „Das ist ja unmöglich, Du mußt Dich getäuscht haben!“
„Das kann ich nicht. Ein Smaragdschmuck, wie ihn Tante Antonie besaß, ist nicht zum zweiten Male vorhanden. Ich habe die Broche auf den ersten Blick erkannt.“
„Aber wie kommt Deine Freundin dazu?“
„Sie ist ein Geschenk ihres Bräutigams.“
Viktoria gab diesen Aufschluß anscheinend mit großer Gelassenheit, um so stärker war die dadurch erzielte Wirkung.
„Fräulein Rodrian ist verlobt!“ fuhr Eberhard auf. „Warum wird das als Geheimniß behandelt? Das hat gerade bei einem so schönen Mädchen seine Gefahren. Hast Du Waltherr beobachtet? Und auch sie — für eine Braut — ich muß gestehen —“
„Still, still, lieber Gato,“ sagte sie scherzend und legte ihm beschwichtigend die Hand auf den Arm. „Ich muß mich da schuldig bekennen und gestehen, ich war mir über die möglichen Konsequenzen nicht klar, als ich Malwine das Versprechen gab, über ihre Verlobung zu schweigen, und jetzt — jetzt ist es für uns eine dringende Nothwendigkeit, daß niemand davon erfährt.“
„Aber warum? Wer ist Fräulein Rodrians Bräutigam?“
„Das müssen wir entdecken.“
„Wie, Du weißt das nicht?“
„O ja. Er nennt sich Otto Seelberg, giebt vor, Kaufmann zu sein, aber — seit gestern Abend glaube ich das nicht mehr!“
„Viktoria! Du könntest glauben —“

„Daß er der Räuber der Juwelen, der Mörder von Tante Antonie ist!“ fiel Viktoria mit großer Bestimmtheit ein. „Ja, das glaube ich nicht bloß, sondern davon bin ich überzeugt. Eine Vermuthung, eine Ahnung, nenne es, wie Du willst, die stets in mir gelebt hat, die auch Du hegst, obwohl wir sie einander nie zu gestehen wagten, die uns aber an Heinrichs Schuldlosigkeit festhalten ließ, hat sie mir bestätigt.“

Ihre Blicke trafen sich, groß, angstvoll, in vollster Uebereinstimmung, dann sagte Eberhard aber kopfschüttelnd: „Trotzdem verstehe ich noch immer nicht.“

„Wie solltest Du auch. Ein wenig Geduld und vieles wird Dir klar werden.“

Sie schilderte ihm kurz das Nadrianeche Ehepaar und erklärte aus den Charakteren, wie es möglich gewesen, daß ein Mensch, der ihr nach dem wenigen, was man ihr von ihm mitgetheilt, als ein Abenteuerer erschienen war, dort Eingang gefunden und das Vertrauen des Geheimraths in dem Maße gewonnen habe, daß er die einzige Tochter nicht allein mit ihm verlobt, sondern auch gar nichts Bedenkliches darin gefunden habe, daß er verlangt, sie solle sich Hals über Kopf mit ihm trauen lassen und ihn nach Amerika folgen. Ja, er war sogar sehr aufgebracht gegen sie, daß sie sich dessen entschieden geweigert hätte.

„Und warum weigerte sie sich, da sie ihn doch nach Deinen Schilderungen geliebt haben muß?“ fragte hier Eberhard.

„Sie glaubte ihn zu lieben, ist sich aber wohl bald darüber klar geworden, daß ihre Phantasie ihr einen Streich gespielt, daß die interessante Aussenwelt, das feine, gewandte Benehmen des Mannes sie betriegt, daß seine Leidenschaft sie mit fortgerissen hat. Wenn ich ihre Andeutungen recht verstehe, so ist jetzt das vorherrschende Gefühl für ihren Verlobten eine gewisse Furcht, ein ahnungsvolles Grauen.“

„Aber weshalb löst sie das Band nicht, bevor es zur drückenden Fessel wird?“ fragte Eberhard.

„Ich glaube eben, um dieser Furcht willen und aus Rücksicht für den Vater, der ein Sklave des gegebenen Wortes ist,“ entgegnete Viktoria; „es ist schon zu bewundern, daß sie die Kraft gefunden hat, seinem Dürftigen zu widerstehen und fest zu bleiben, daß sie in eine so überreife Trauung nicht willigen werde.“

„Meinst Du denn, er werde wiederkommen, sie zu holen?“ fragte Eberhard kopfschüttelnd. „Wenn er sie so glühend liebte, hätte er doch wohl noch ein paar Wochen länger bleiben können, um sich ihren Besitz zu sichern.“

„Das war auch meine Ansicht. Seit gestern Abend weiß ich es besser,“ antwortete Viktoria. „Er konnte nicht bleiben, der Boden brannte ihm unter den Füßen, er mochte die Hächer auf seinen Fersen wittern und beilte sich, den Ozean zwischen sich und sie zu legen. Aber nicht wahr, Eberhard, er soll uns auch dort nicht unerreichbar sein?“

„Gewiß nicht, und wenn ich selbst hinüber reisen müßte, um ihn aufzusuchen,“ gelobte dieser; „ich weiß aber immer noch nicht.“

„Verzeihe,“ bat sie und drückte seine Hand, „ich bin eine schlechte Erzählerin. Als er einsehen mußte, daß Malwine nicht zu bestimmen sei, sogleich mit ihm zu gehen, ließ er sich von ihr einen furchtbaren Eid schwören, daß sie ihm folgen wolle, wohin er sie rufe.“

„Und Du glaubst, er werde dies thun?“ fragte Eberhard, noch immer zweifelnd.

„Er wird es thun. Er liebt sie mit rasender Leidenschaft, mit einer Verblendung, daß er sich in ihre Hände gegeben hat; ja, ich glaube sogar, er hat das Verbrechen begangen, um sie mit Glanz und Reichthum umgeben zu können.“

„Er?“ wiederholte Eberhard mit zweifelnder Miene. „Erinnerst Du Dich nicht, daß mein Vater so sagen

Musik-Instrumente:

Konzerzithern, Accordzithern, Kinderzithern, Violinen und Bogen, Saiten für Violine und Zithern, Bässe, Violinfasern, Saitenhalter, Colophonium und Stege, Accordcons (Handharmonikas) und Flöten empfehle zu Fabrikpreisen. Anleitung auf Zither gratis.

Jever. J. S. Kleinsteuber.

Mitte November d. J. erscheint:

Das deutsche Jägerbuch,

5 Bichdrucke,
41 ganzseitige und 113 Text-Illustrationen, nach Originalen von C. W. Allers, Text von Ludwig Ganghofer.
Extra-Kunstblätter: 12 Monatsbilder in Aquarell-Druck nach Originalen von H. Engl.
In Prachtband 40 Mk.
Bestellungen nimmt entgegen
die Buchhandlung von C. L. Metzker & Söhne.

Torfstreu

halten auf Lager und liefern waggonweise zu Fabrikpreisen.

Habben & Wiggers.

Waarenhaus
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Schwarze und farbige
Sleiderstoffe
in Crep, Mohair, Kammgarn, Beige, Schottisch und Halbseide,
reine Wolle, doppelt breit,
Meter von **50 Pfg.** an,
besser 75, 90 Pfg., 1,10, 1,60 bis 3,50 Mk.
Muster-Sortimente
werden franco zugesandt. Aufträge von 20 Mark an franco.

Winterschuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder

in
Pflsch, Sandauer-Cord, ff. Filz, f. Filz, Oberfilz, Cord, Lästing; sowie
Filzstiefel mit hohem Rindlackbesatz für Kinder.
Zugleich empfehle mein Lager in selbstangefertigtem Lederfußzeug.

Preise sehr mäßig.

Mit Auswahlsendungen siehe gerne zu Diensten.

M. Pekol.

Sommerziel, 1897.

Mein komplettes Lager



echt

Rathenower Brillen

halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Jever, Schladistr. **B. Abrahams.**

Empfehle zum Winterbedarf feinste blaßrothe



Kartoffeln

100 Pfd. 2,50 Mk.,
Magnum bonum 100 Pfd. 2,50 Mk.,
schöne Zanderberger (blaukeimige) 100 Pfd. 2,75 Mk.
Schaar. D. F. i. m. e. n.

Schöne blaßköpfige

Steckrüben

für den Tisch empfehle 100 Stück zu 3,50 und 4 Mk. frei ins Haus. Bitte um Bestellung.
H. Lampe, Rosenstraße, Lüthows Garten.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Montag den 8. November Hebung der Beiträge. Restanten der 12. Hebung werden erinnert.
Jever, 1897. Loben.

Verband der Zimmerer Deutschlands. Versammlung

Sonntag den 7. November nachmittags 5 Uhr bei 5 m e n am alten Markt.

Jedes Mitglied hat sein Mitgliedsbuch mitzubringen. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist durchaus erforderlich.

Der Vorstand.

Gröfnete am heutigen Tage an der Osterstraße Nr. 302 eine

Kolonialwaaren-Handlung.

Es wird mein Bestreben sein, allen geehrten Gönnern, die mich mit ihren werthen Aufträgen beehren, prompt und reell entgegen zu kommen. Bitte höflichst um vielen Zuspruch.
Achtungsvoll

Adolf Erzner.

Jever, 1897 November 4.

Aufgezeichnete und fertig gefärbte Artikel,
als:
Handtücher, Wandschoner, Tischläufer, Decken, Tablett, Hemdenpassen, Paradedecken etc., Java-Decken zum Besticken in versch. Größen
empfehle billigt.
E. Benters.

Zu Herbst- und Wintereinkäufen

empfehle:

Genden, Kittel und Rockflanelle, baumwollene Flanelle, Parahend, Kleider- u. Schürzenzeug.

Unterzeug: Normalhemden und Hosens, wollene und baumwollene Hosens, Jacken, Hemde in allen Größen.

Neuheiten in Kapuzen, Kragen, Westen Pulswärmer, Shawls und Handschuhe.

Parahend-Bettdecken in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Damenröcke in großer Auswahl.

Jagdwesten, Wintermägen und Filzhüte zu sehr billigen Preisen.

Accum. **Albert Eilers.**

Kaffee, gebrannt, von 80 Pfg. an bis 1,60 Mk per Pfund.

Accum. **Albert Eilers.**

Sehr schöne Grasbutter Pfd. 1 Mk., bei 5 Pfd. 95 Pfg.

Wilh. Gerdes.

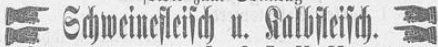
Gebrannte Kaffees, nur eigne Röstung, garantiert reinschmeckend, pr. Pfd. 1, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70 Mk.

Wilh. Gerdes.

Empfehlen täglich

fettes Rind- u. Lammfleisch,

sowie zum Sonntag



Schweinefleisch u. Kalbfleisch.

Jever. **L. & A. Hoffmann.**

Feinste Daberische Kartoffeln,

100 Pfund 2,60 Mk., empfiehlt

Söhentkirchen. **Emil Dumen.**

Habe 4 Wochen alte



Ferkel zu verkaufen.

Sillershausen. **J. C. Janßen.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Theater in Jever.

Konzerthaus.

Sonnabend den 6. November 1897

4. Gastspiel der Wilhelmshavener Theatergesellschaft.
Direktion: Heinrich Scharbarth.

Die Elfe vom Erlenhof.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Siegf. Conr. Staud.

Preise der Plätze:

Sperrritz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf. Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperrritz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 1/2 Uhr bei Gebr. Darks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt.

Abonnementsbillets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrritz Duzend 12 Mk., 1. Platz Duzend 7,50 Mark beim Bettelträger Übers zu haben.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präc. 8 Uhr.
Die Direktion.

Schützenhof.

Generalversammlung des Sonnabends-Regellubs
Freitag den 5. November abends 8 Uhr.
D. B.

Sonntag den 7. d. M.

Maler-Ball

im Gasthof zum grünen Jäger.

Anfang 5 Uhr.

Entre 1 Mark, wofür freier Tanz.

Hierzu laden freundlichst ein
der Vorstand. **G. Hinriehs.**

Schützenhof.

Sonntag den 7. November

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Kúpker.

Mariensiel.
Sonntag den 7. November
Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
J. H. Kuhlfs.

Schortens.

Sonntag den 7. November

großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Gerdes.

Jeden Sonnabend

Herrenklub,

wozu freundlichst einladet

Utlände. **W. Mennen.**

Entlaufen.

Ein schwarzbuntes Beest. Bitte um Auskunft.

30 h. Kuschle.
Wilhelmshaven, Offrietenstraße 56.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen Sohnes wurden erfreut
Fr. Kúpker und Frau.

Schützenhof, 1897 November 3.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Mittheilung.

Therese Hayen

Ludwig Hedden.

Verlobte.

Bendleffede. **Neu-Folkershausen,**

im November 1897.

Verlobte:

Ami Schumacher

Johann Semmen.

Schortens. **Geidmühle.**

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 259.

Freitag den 5. November 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Eiens.** Vörig Wat wull in 'n Dörp nich wet van Eiens en Brudpaar Hochtid maken un alles weer of so wiet in Ordnung. De Brügam har de Wahnung hirt, god und moi torecht maht, Törf un all wat da to hört, köfft, damit se god dör den Winter kamen kunnen. Dat „Deverspräken“ in de Kart weer all dahin. Do seggt die Brügam de ganz Geschied up, wiel hüm vertällt is, dat sien tokinftig Fro süd van 'n amern Mann to Hüus bringen laaten har. (D. D.-Z.)

* **Ganderseer.** Ener von use Lü het 'ne Rottensfall, 'ne betere hefft wi noch nich sehn. Dat brate Speck loekt dat siechte Rottensvork herbi. Kamt de Rotten in de Dör, so seht se ehr Bild in'n Spegel. Se gloft, dat is 'n amere Notte, un stink heinin, un ähr Gellschupp to leiffen. Klapp! fällt dat Schott dahl, un de Notte loppit vor Angst na haben in enen Tredter. De will er aber nich drägen un schmitt ähr in'n Emmer mit Water. De Klappe in unnerwies weller hoch gahn und loa't to neen Besot in. Water kriegt de Rotten nog, man Speck finen Poppen. 71 hefft ähre Nechierigkeit all mit ähr Leben betahlen mußt. Sone Fall is dühr, se kost twintig Mark, aber se is of god. (D. N.)

* **Bremen.** 2. Novbr. Herr Professor Buchenau legte gestern dem naturwissenschaftlichen Verein die sehr seltene Schrift: *Primae lineae horti privati* (Gedruckt: Oldenburg 1736) des ausgezeichneten Arztes zu Jever: Paul Hrch. Gerh. Möhring (+ 1792) vor, welche ihm von der großherzoglichen Bibliothek zu Oldenburg anvertraut worden war. Es ist ein Verzeichniß der Pflanzen des erlauchlich reichen Gartens. Darin finden sich, was bis jetzt noch ganz unbekannt war, die ältesten Beobachtungen über die Flora von Wangerooge, nämlich über das Vorkommen von *Ophioglossum*, *Sonchus arvensis*, *Plantago Coronopus* und anscheinend auch *Convolvulus Soldanella*.

* **Eisbergen a. d. Weser.** 31. Okt. Der General der Infanterie v. d. Solz, der bekannte Sieger von Colombey, der vom Schlage getroffen wurde, ist am Freitag aus einem thätenerreichen Leben abgerufen worden. Damit ist wieder einer von dem Irdischen entrückt, deren Name in der deutschen Geschichte einen Ehrenplatz einnimmt.

* **Ostfending** (Reg.-Bez. Coblenz), 31. Okt. In der abgelassenen Woche wurde hier ein von Direktor Kreuz aus Barmack geleiteter Lehrgang für erwachsene Bauernschüler eröffnet. Diese werden auf allen Gebieten der Landwirtschaft, die den weiblichen Hausgenossen besonders anvertraut sind, wie Molkereiwesen, Fütterung und Aufzucht der Kälber, Schweinezucht, Schweinemast, Geflügelzucht u. a. unterrichtet. Bei Eröffnung des Lehrganges nahmen 74 Frauen und Mädchen theil, heute ist die Zahl schon auf 125 angewachsen und eine weitere Zunahme steht in Aussicht. Die Erkenntniß des großen Nutzens, der für die Landwirtschaft aus derartigen Belehrungen sowohl für den einzelnen als auch im allgemeinen erwächst, trieb sich in immer weiteren Kreisen Bahn, und auch in der weiblichen Bevölkerung mangelt es am Interesse dafür nicht.

* **München.** 3. Nov. Der Professor der Physik an der hiesigen Technischen Hochschule, Dr. Leonhard Sohnke, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist den Münch. Neueit. Nachr. zufolge gestern Abend gestorben.

* **Aus Tromsö.** 1. Nov. wird berichtet: „Die Hilfs-Expedition ist heute von hier nach Spitzbergen abgegangen. Sie nimmt, obwohl die Wetterverhältnisse ziemlich günstig sind, Vorrath mit für volle acht Monate, um nöthigenfalls eine Ueberwinterung bequem überstehen zu können. — Aus Christiania wird weiter gemeldet: „Die Spitzbergen-Expedition wird Daumandsoer, die Adventsbay, das Cap Tordsen und das Prinz Carl Vorland untersuchen und, wenn möglich, weiter bis zur Dänemarf vorbringen. Auf der Rückreise soll die Südwestspitze Spitzbergens untersucht werden.“

* **Paris.** 25. Okt. Der Cri de Paris, der über die kleinen Vorgänge im Elysee meist sehr gut unterrichtet ist,

weiß zu erzählen, daß Präsident Felix Faure sich jetzt stark mit Geographie beschäftigt, weil er einen Schiedsrichterpruch zwischen Costa Rica und Columbien zu fällen hat. Der Präsident soll dabei mehrmals seine Verwunderung darüber ausgesprochen haben, daß die deutschen Landkarten immer besser gemacht seien als die französischen.

* **Hermann Sudermanns** neuestes Bühnenwerk „Johannes“, dessen Aufführung bekanntlich in Berlin verboten wurde, erscheint demnächst als Buch im Verlage der J. G. Cottaschen Buchhandlung in Stuttgart.

* Der Bezirk Aabel unweit der preussisch-belgischen Grenze führt alljährlich ungeheure Mengen **Aepfel nach Preußen** aus. Diesmal waren diese Aepfel der Gegenstand großer Speculationen. Landwirthe haben schon vor Monaten die ganze Ernte, während sie noch auf den Bäumen war, aufgekauft und machen jetzt vortreffliche Geschäfte. Sie haben die Aepfel mit 2 bis 5 Fr. für je 100 Kilogramm angekauft und verkaufen sie nach Preußen mit 20 bis 30 Cts. das Kilogramm, so daß sie an jedem nach Preußen abgehenden mit Aepfeln gefüllten Eisenbahnwagen 200 bis 300 Frs. verdienen. Landwirthe haben 40 000 bis 50 000 Frs. verdient. (B. Z.)

* **Vom Gottesgnaden-Adel** singt die deutsche Adelszeitung ein neues, schönes Lied. Das Blatt warnt die „Edelsten der Nation“ vor dem Liberalismus und schreibt dabei: Der Edelmann, der die Schwinger, welche seines Gottes Gnade ihm in den Traditionen seines Standes gegeben, nur in der Sonne des Hof- und Salonlebens, auf den Pfaden des „High life“ und auf der Rennbahn glitzern sehen, sie aber nicht zu dem Aufstuge gebrauchen will, den seines Standes angestammter Beruf von ihm verlangt, der halte sich zu den Wächtern, in deren Reihen er gehört: zur titulirten oder auch nicht titulirten liberalen Bourgeoisie. Wer aber Gott fürchtet, den König ehrt und die Brüder liebt, vermag keinen Kompromiß zu schließen mit den Männern von „Bildung und Besitz“, den Vernunftanarchisten der kölnischen Zeitung und den Leuten der National-Zeitung, denen es eine Lust ist, außerhalb des Schattens der Kirche zu leben. Erst wenn wir — so schließt der Artikel — dem Liberalismus aller Schattirungen das Rückgrat gebrochen haben werden, wird man des Umfuzens Herr werden. — Dem Adelshochmuth wird jedenfalls eher das Rückgrat gebrochen werden als dem Liberalismus.

Jeverische Ersparungskasse.

Bestand der Einlagen am	
1. Oktbr. 1897	443 128 Mk. 01 Pf.
In Monat Oktober sind:	
neue Einlagen gemacht	5 604 „ — „
dagegen zurückgezahlt	4 128 „ — „
Bestand der Einlagen am	
1. Novbr. 1897	444 604 „ 01 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestand)	474 119 „ 14 „
Jever, 1. Novbr. 1897.	Heinen.

Mahender Kopfschmerz,

der fast regelmäßige Begleiter des Magenleides, wird durch ein Pulver Migränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruht dies vorzüglich, von den Höchster Fabrikwerken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Unsere Lieblinge essen es gern.

Ein nahrhaftes und liebliches Gericht läßt sich leicht durch einfaches Kochen der Milch mit Mondamin bereiten. Eine solche Nahrung ist leicht verdaulich und reizt durch den eigenen Wohlgeschmack zu weiterem Genuß. Es ist so ergiebig, daß nur wenig Mondamin zu nehmen ist, und stellt sich daher nicht theurer als gewöhnliches Mehl. Bei Nahrung für Kinder und Kranke ist dieser Vortheil besonders gut angebracht. Ueberall zu haben in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg. Engros für Jever bei H. Scipio in Bremen.

Privat-Bekanntmachungen.

Gebr. Andrae lassen ihre zu Bant belegenen

landwirthschaftlichen Gebäude,

bestehend in

Wohnhaus, Backhaus und Scheune,

Sonnabend den 6. November d. J.

nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Abbruch verkaufen.

Nach Schluß des Verkaufs sollen die Planirungs-

Arbeiten des Places mindestforbernd vergeben werden.

Neuende, 1897 Oktober 30.

H. Gerdes, Aukt.

Dritter Termin zum Verkaufe der zum Nach-

lasse des weill. Hans Hinrich Sillwold gehörigen

Häuslingsstelle

auf der Moorwarfergast, groß 38 Ar 68 Dm, wird

auf

Montag den 8. dieses Monats

abends 8 Uhr

in Lübbens Wirthshause zum „Bremer Schlüssel“

hier selbst angelegt.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß voranschließlich der Zuschlag unter Vorbehalt oberdormundschaftlicher Genehmigung erfolgen wird und weitere Verkaufstermine nicht stattfinden werden.

Jever, 1897 November 1.

A. Siemens.

Montag den 8. dieses Monats

nachmittags 3 Uhr ansg.

läßt der Wirth Mohrman in Jumanns für sich und

andere gegen Meistgebot auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Schaf,

- 1 Federwagen, fast neu, 1 Budelei,
- 1 Kommode, 1 Wanduhr, 2 Tische,
- Stühle, 1 Kleiderkoffer, 1 Kinderwagen,
- 1 Kinderstisch, 1 Spiegel, 1 Butterfanne,
- Einmachefässer, 1 Waschtöpf, div. andere
- Töpfe, Grob- und Weißteigzeug, Kisten
- und Kasten, Auf- und Brennholz, ferner
- 1 Quantum Erz- und Pflanzstoffseln
- und Siedröben, sowie sonstige Gegenstände.

Hohenkirchen, 1897 November 3.

B u n s .

Wegen Wegzugs steht ein geräumiges Hans nebst Scheune und Garten, auf Mai 1898 anzutreten, preiswerth zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Die mit dem ersten Mai 1898 aus der Paacht fallenden Schuldenfälligkeiten:

gr. Reithamm,

Lütthamm,

Schenumer Fenne,

Susumer Kamp,

sollen auf 4 Jahre unter der Hand verpachtet werden.

Clebens, 1897 Novbr. 3.

C. Schütte.

